

Pressekonferenz
Lancierung der kantonalen Volksinitiative
zur Abschaffung des Schiffszuschlages

(Schiffsfünfliber-Initiative)



1. Initiativtext

Der Kanton sorgt dafür, dass auf fahrplanmässige Fahrten mit dem Schiff auf dem Zürichsee und der Limmat keine Zuschläge mehr erhoben werden. Die Abschaffung der Zuschläge darf nicht durch einen Leistungsabbau beim Linienverkehr auf dem Zürichsee und der Limmat oder gar durch die Streichung des Linienverkehrs aus dem Verbundangebot kompensiert werden.

Begründung

Der Regierungsrat und der Verkehrsrat haben beschlossen, dass der ZVV einen Schiffszuschlag erheben soll. Diese neue Gebühr belastet Familien, Schulklassen, Rentnerinnen und Rentner und den Tourismus besonders und sie hält viele Fahrgäste des ZVV davon ab, die Linienschiffe zu benutzen. Der Schiffsfünfliber widerspricht klar dem ZVV-Tarifprinzip, dass ein Ticket für alle Verkehrsmittel gilt. Zudem belastet der Schiffsfünfliber Pendlerinnen und Pendler besonders stark, da er die Fahrt auf Querverbindungen übermässig verteuert. Diese Volksinitiative möchte ihn deshalb wieder abschaffen und einen Abbau bei der Schifffahrt auf dem Zürichsee sowie der Limmat und eine Auslagerung aus dem ZVV verhindern.

2. Warum ist die Initiative nötig?

1. Die Schifffahrt auf dem Zürichsee und der Limmat muss nicht nur buchhalterisch aufgehen, sondern die Menschen müssen in ihrem Zentrum stehen. Ein rentables aber leeres Schiff nützt niemandem etwas. Deshalb gehört er abgeschafft.
2. „Zürisee für All!“ Der Zürichsee gehört allen und ist ein öffentliches Gut von hohem Wert. Durch die vielen verbauten Ufer ist der Sezugang stark eingeschränkt. Eine einfache Möglichkeit, den See trotzdem zu geniessen ist eine Schifffahrt mit der ZSG. Durch den Schiffszuschlag wird diese Möglichkeit erschwert und verteuert, was ein Mitgrund ist für die grossen Proteste aus der Bevölkerung.
3. Der Schiffsfünfliber ist ein Symbol für die bürgerliche Finanzpolitik. Ihren Nachteil haben alle anderen, allen voran der Mittelstand und die Geringverdiener durch schlechtere Infrastruktur, Abbau bei der Bildung und höhere Gebühren wie eben dem Schiffszuschlag!
4. Der Schiffsfünfliber schadet dem Gastrogewerbe, nicht nur auf den Schiffen, sondern am ganzen Seeufer. Durch den Schiffsfünfliber benutzen eine Drittel weniger Leute die Schiffe. Weniger Menschen auf den Schiffen bedeuten auch weniger Kunden in den Betrieben auf und am See.

3. Initiativkomitee

- Jonas Erni, Stadtrat / Kantonsrat SP, Wädenswil (Co-Präsident Initiativkomitee)
- Tobias Mani, Kantonsrat EVP, Au (Co-Präsident Initiativkomitee)
- Thomas Forrer, Kantonsrat Grüne, Erlenbach
- Rafael Mörgeli, Bezirkspräsident SP Meilen, Stäfa
- Nina Hüsler, JUSO-Stadtratskandidatin, Co-Präsidentin JUSO Kt Zürich, Zürich
- Esther Meier, Kantonsrätin SP, Zollikerberg
- Hanspeter Göldi, Gemeinderatskandidat SP, Meilen
- Benjamin Sourlier, Präsident SP, Männedorf
- Edith Häusler, Kantonsrätin Grüne, Kilchberg
- Priska Seiler Graf, Nationalrätin, Co-Präsidentin SP Kanton Zürich, Kloten
- Renato Pfeffer, Gemeinderatskandidat EVP, Richterswil
- Andreas Daurù, Kantonsrat SP, Co-Präsident SP Kanton Zürich, Winterthur
- Jeannette Dietziker, Gemeinderatskandidatin SP, Stäfa
- Christoph Portmann, Gemeinderat SP, Stäfa
- Christian Gross, Gemeinderat SP, Wädenswil
- Gabriela Rothenfluh, Gemeinderätin, Co-Präsidentin SP Stadt Zürich, Zürich
- Alfred Fritischi, Gemeinderatskandidat SP, Horgen
- Joggi Riedtmann, Gemeinderat SP, Horgen
- Florian Utz, Gemeinderat SP, Zürich
- Alicia Hollarek, Gymnasiastin, Oberrieden

4. Statements der Teilnehmenden der Presskonferenz

Jonas Erni, Kantonsrat SP: "Der Schiffszuschlag gefährdet die Zürichseeschifffahrt als Ganzes. Unser Kanton braucht eine Volksschifffahrt für die ganze Bevölkerung: Der Zürichsee gehört Allen!"

Tobias Mani, Kantonsrat EVP: Der ZVV ist eine Erfolgsgeschichte. Die Verantwortlichen leisten einen hervorragenden Job. Neben dem hochstehenden Angebot ist vor allem der Tarifverbund mit seinem einheitlichen Tarifsysteem über den ganzen Kanton Zürich ein grosser Erfolgsfaktor: «Ein Ticket für alles» hat sich in den Köpfen der Zürcher Bevölkerung festgesetzt. Dies ist eine Qualität, die wir nicht missen möchten. Jeder kann frei wählen, wie er mit dem ÖV von A nach B gelangt.

Bewusst wurde 1989, vor fast 30 Jahren, bei der Gründung des ZVV auch die Schifffahrt mit „ins Boot geholt“. Der Slogan „Ich bin auch ein Schiff“ ist seither fest in den Köpfen verankert. Und die Politik interessierte sich dementsprechend nur für den Kostendeckungsgrad des ZVV und nicht für denjenigen seiner Partner-Verkehrsunternehmen. Betrachtet man – systemwidrig – den Kostendeckungsgrad der Schifffahrt für sich, ist er zwar zugegebenermassen eher tief. Aber es gibt noch andere Linien – gerade auch in den Randregionen – die einen tiefen Kostendeckungsgrad aufweisen. Es wäre eine Katastrophe für den ÖV im Kanton Zürich, wenn nun ein Zuschlag nach dem anderen eingeführt würde, um da und dort am individuellen Kostendeckungsgrad herumzuschraubeln. Es geht um ein System! Da macht es keinen Sinn, Angebote oder Teilstrecken isoliert anzuschauen.

Pressekonferenz-Schiffsfünfliber-Initiative

Im Fall der Schifffahrt auf Zürichsee, Obersee und Limmat ist zudem der Mehrertrag durch den systemwidrigen Schiffsfünfliber im Verhältnis zum Ärger in einem äusserst schlechten Verhältnis. Pro memoria: Wir legen z.B. wir auch beim Opernhaus etwas drauf, und zwar ein x-faches im Vergleich zur Schifffahrt, und begründen dies mit einem anderweitigen Mehrwert. Der indirekte Nutzen / Mehrwert für unseren Kanton inkl. Tourismus etc. muss auch vorliegend genau gleich mitberücksichtigt werden. Dieser wurde bis jetzt völlig ausser Acht gelassen.

Mit Sparen hat ein Zuschlag im Übrigen wenig zu tun. Erst recht nicht, wenn man den Kollateralschaden betrachtet. Die Aufzählung beginnt bei der Streichung der Bundessubventionen für die Querfahrten und hört aktuell bei den Entlassungen im Gastrobereich und dem neuen Mini-Gastrokonzept auf. Weitere Massnahmen beispielsweise beim Schiffspersonal sind zu erwarten. Es lässt sich kaum rechtfertigen, das jetzige Angebot bei einem solch massiven Passagerrückgang von 1/3 auf dem See und der Hälfte auf der Limmat aufrecht zu erhalten. Der Regierungsrat und die Bürgerlichen im Kantonsrat haben sich in den Schiffsfünfliber verbissen. So ist uns nichts anderes übrig geblieben, als dem Volk die Möglichkeit zu geben, den Fehlentscheid zu korrigieren. Ich bin überzeugt, dass viele unsere Initiative unterschreiben werden. Und ich bin zuversichtlich, dass wir auch die nachfolgende Volksabstimmung gewinnen werden.

Thomas Forrer, Kantonsrat Grüne: Die Grünen der Seebezirke Meilen und Horgen vertreten dezidiert die Auffassung, dass ein öffentliches Angebot wie die Schifffahrt auf dem Zürichsee in erster Linie davon lebt, dass dieses Angebot von der Bevölkerung rege genutzt wird. Doch die Zahlen, welche die Volkswirtschaftsdirektion für das ZSG-Betriebsjahr 2017 präsentiert hat, weisen klar in eine andere Richtung: Die Fahrgastzahlen haben gegenüber 2016 um einen Drittel abgenommen. (Man muss sich das nochmals vor Augen halten: statt 1.65 Mio. Fahrgäste im 2016 nur noch 1.1 Mio im 2017.) Welches Unternehmen nimmt das Risiko in Kauf, mit einer einzigen Massnahme einen Drittel seiner Kunden zu vergraulen? Es ist offensichtlich: Bei der Einführung des Schiffsfünflibers hat die Regierung die Rechnung ohne die Bevölkerung gemacht. Doch die Regierung zeigt sich in dieser Sache uneinsichtig. Darum lancieren wir Grüne vom linken und rechten Seeufer, zusammen mit der SP und der EVP die Schiffsfünfliber-Initiative. Wir müssen den Fehler, den die Regierung gemacht hat, wieder korrigieren: der Schiffsfünfliber muss wieder abgeschafft werden, damit die künstliche Verteuerung der Billetpreise aufhört und das Schiffsangebot auf dem Zürichsee seine Attraktivität bei der Bevölkerung wieder zurück gewinnt.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass der Schiffsfünfliber eine Massnahme im Rahmen des bürgerlichen Sparprogramms Lü16, der sog. Leistungsüberprüfung 2016, ist. Statt dass man sich daran gemacht hätte, das Schiffsangebot bei der Bevölkerung noch besser zu positionieren, um mit zusätzlichen Fahrgästen zusätzliche Einnahmen zu generieren, hat die Regierung den einfachst möglichen Weg gewählt. Man hat eine zusätzliche Gebühr eingeführt, ohne dass man das Angebot in irgendeiner Weise verbessert hätte. Was heute leider in verschiedenen Marktbereichen zu beobachten ist, trifft auch hier zu: Der Preis steigt, das Angebot bleibt.

Wer sind die halbe Million Leute, die 2017 der Zürichseeschifffahrt ferngeblieben sind? Es sind Rentnerinnen und Rentner, es sind GA-BesitzerInnen, es sind Familien aus unserem ganzen Kanton, und es ist die Seebevölkerung, welche die Schiffe nur dann noch nutzt, wenn es unbedingt nötig ist. Eine einfache Fahrt von Erlenbach nach Thalwil kostete 2016 Fr. 3.10, heute sind es Fr. 8.10. Fährt man mit der S-Bahn über Zürich, kostet das Billet praktisch die Hälfte. Bei einem solchen Systemfehler muss man



Pressekonferenz-Schiffsfünfliber-Initiative

sich nicht wundern, dass der Schiffsfünfliber in den Seegemeinden auf grösstes Unverständnis stösst. Das Resultat kennen wir. Mit dem Schiffsfünfliber hat die Regierung der Zürichseeschifffahrt einen Bärendienst erwiesen.

Nina Hüsler, JUSO-Stadtratskandidatin Zürich: Der Schiffsfünfliber ist ein Symbol für die bürgerliche Finanzpolitik der letzten Jahre, die in erster Linie auf Kosten von Familien, Wenigverdienenden und Schüler*innen geht - sei es durch schlechtere Infrastruktur, Kürzung der Prämienverbilligungen oder Abbau bei der Bildung. Der Schiffsfünfliber zeigt dabei exemplarisch, dass im Zentrum dieser Politik nicht das Wohl der Menschen in diesem Kanton steht, denn sonst hätte man den Widerstand der Bevölkerung ernst genommen. So haben sich insbesondere Schüler*innen aus den Seebezirken von Beginn weg gegen den Schiffsfünfliber gewehrt, da er ihren Schulweg grundlos und unnötig verteuert. Doch die bürgerliche Mehrheit im Kantonsrat hat weder auf sie, noch auf die Renter*innen und Familien gehört, für die ein Ausflug mit dem Schiff viel zur Lebensqualität beiträgt. Deshalb ist nun die Schiffsfünfliberinitiative nötig. Dabei können wir nicht nur auf die Unterstützung der Menschen am linken und rechten Seeufer zählen, sondern auch auf Unterstützung aus der Stadt Zürich, die ebenfalls stark betroffen ist.

Rafael Mörgeli, Bezirkspräsident SP Meilen: Als Bezirkspräsident meiner Partei werde ich ständig auf den Schiffsfünfliber angesprochen. Es ist jener Teil der bürgerlichen Sparpolitik, welcher die Menschen am Zürichsee am wenigsten verstehen. Das jährliche Seereisli des Altersverbands muss neu mit einer privaten Rederei durchgeführt werden, da die ZSG zu teuer wäre und pendelnde Schülerinnen und Schüler zahlen einen unnötigen Aufpreis, damit sie rechtzeitig in die Kanti kommen. Diese Beispiele zeigen, dass die Schifffahrt auf dem Zürichsee und auf der Limmat nicht nur buchhalterisch aufgehen muss, sondern dass die Menschen im Zentrum stehen sollten. Dies ist mit dem Schiffsfünfliber nicht mehr der Fall. Was nützt uns ein rentables Schiff, wenn es nicht benutzt wird? Wir nehmen die Anliegen der Bevölkerung in unseren Bezirken ernst, deshalb haben wir uns von den betroffenen SP Sektionen (Horgen, Zürich und Meilen) entschieden die Initiative zur Abschaffung des Schiffsfünflibers mitzulancieren. Ab Freitag 16.02.18 kann man die Initiative unter schiffszuschlag-nein.ch runterladen und unterschreiben, da sie dann im Amtsblatt publiziert wird. Der offizielle Sammelstart der SP ist am 3. März, dann werden wir an verschiedenen Ständen rund um den Zürichsee Unterschriften sammeln. Ich habe keine Angst, dass wir alle 6000 Unterschriften vor offiziellem Sammelende zusammenbringen werden:



Kantonale Volksinitiative zur Abschaffung des Schiffszuschlages (Schiffsfünfliber-Initiative)

im Amtsblatt des Kantons Zürich veröffentlicht am: 16. Februar 2018

Die unterzeichnenden, im Kanton Zürich wohnhaften Stimmberechtigten stellen gestützt auf Art. 23 ff. der Kantonsverfassung vom 27. Februar 2005 sowie das Gesetz über die politischen Rechte (GPR) und die zugehörige Verordnung (VPR) in der Form der allgemeinen Anregung folgendes Begehren:

Der Kanton sorgt dafür, dass auf fahrplanmässige Fahrten mit dem Schiff auf dem Zürichsee und der Limmat keine Zuschläge mehr erhoben werden. Die Abschaffung der Zuschläge darf nicht durch einen Leistungsabbau beim Linienverkehr auf dem Zürichsee und der Limmat oder gar durch die Streichung des Linienverkehrs aus dem Verbundangebot des ZVV kompensiert werden.

Begründung

Der Regierungsrat und der Verkehrsrat haben beschlossen, dass der ZVV einen Schiffszuschlag erheben soll. Diese neue Gebühr (Schiffsfünfliber) belastet Familien, Schulklassen, Rentnerinnen und Rentner und den Tourismus besonders und sie hält viele Fahrgäste des ZVV davon ab, die Linienschiffe zu benutzen. Der Schiffsfünfliber widerspricht klar dem ZVV-Tarifprinzip, dass ein Ticket für alle Verkehrsmittel gilt. Zudem belastet der Schiffsfünfliber Pendlerinnen und Pendler besonders stark, da er die Fahrt auf Querverbindungen übermässig verteuert. Diese Volksinitiative möchte ihn deshalb wieder abschaffen und einen Abbau bei der Schifffahrt auf dem Zürichsee sowie der Limmat und eine Auslagerung aus dem ZVV verhindern.

Diese Unterschriftenliste darf nur von Stimmberechtigten mit politischem Wohnsitz in der nachstehenden Gemeinde unterzeichnet werden und ist handschriftlich auszufüllen.

Postleitzahl Politische Gemeinde:

Namen und Vornamen (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Geburtsjahr	Wohnadresse (Strasse/Hausnummer)	Unterschrift (eigenhändig)	Kontrolle (leer lassen)
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				

Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht oder wer bei einer Unterschriftensammlung besticht oder sich bestechen lässt, macht sich strafbar nach Art. 281 bzw. 282 des Schweizerischen Strafgesetzbuches.

Initiativkomitee

Jonas Erni, Bürglipark 18, 8820 Wädenswil; **Tobias Mani**, Johannes-Hirtstr. 20b, 8804 Au; **Rafael Mörgeli**, Goethestrasse 3, 8712 Stäfa; **Nina Hüsler**, Müllerstr. 48, 8004 Zürich; **Thomas Forrer**, Rankstr. 15, 8703 Erlenbach; **Esther Meier**, Im Grossacher 12, 8125 Zollikerberg; **Hanspeter Göldi**, In der Au 24, 8706 Meilen; **Priska Seiler Graf**, Händlienstr. 124, 8302 Kloten; **Benjamin Sourlier**, Dammstr. 28, 8708 Männedorf; **Andreas Daurü**, Obergasse 26, 8400 Winterthur; **Jeannette Dietziker**, Grundstr. 82, 8712 Stäfa; **Christoph Portmann**, Bergstr. 96, 8712 Stäfa; **Christian Gross**, Gerberacherweg 5, 8820 Wädenswil; **Gabriela Rothenfluh**, Wehtalerstr. 153, 8057 Zürich; **Edith Häusler**, Bändlerstr. 48, 8802 Kilchberg; **Alfred Fritschi**, Allmendhölzliweg 14, 8810 Horgen; **Joggi Riedtmann**, Mühlebachstr. 42, 8810 Horgen; **Florian Utz**, Kalkbreitenstr. 6, 8003 Zürich; **Renato Pfeffer**, Untermattstr. 2, 8805 Richterswil; **Alicia Hollarek**, Bindernstrasse 3A, 8942 Oberrieden.

Das Initiativkomitee kann diese Volksinitiative mit einer von der Mehrheit seiner Mitglieder unterzeichneten schriftlichen Erklärung bis zur Anordnung der Volksabstimmung vorbehaltlos zurückziehen.

Bis am 30.06.2018 an SP Kanton Zürich, Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich retournieren.

Die/der zuständige Stimmregisterführerin/Stimmregisterführer bescheinigt hiermit, dass obenstehende (Anzahl) Unterzeichnerinnen und Unterzeichner im Kanton Zürich stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.

.....
(Ort und Datum)

.....
(Unterschrift und Amtsstempel)